

Berlin, 03.11.2010

## **Stellungnahme des BDSV anlässlich des Berichts der Strukturkommission der Bundeswehr**

Der BDSV begrüßt die Ergebnisse der Strukturkommission als einen wichtigen Beitrag zur Reform unserer Streitkräfte und zum Verfahren der Ausrüstung der zukünftigen Bundeswehr. Der Bericht liefert eine gute Grundlage, um den Reformstau aufzulösen, zwingend erforderliche Umsteuerungen vorzunehmen und die dringend benötigte Anpassung an die Einsatzrealitäten einzuleiten.

Viele wichtige Aussagen zur Sicherheits- und Verteidigungsindustrie (SVI) in diesem Bericht werden vom BDSV unterstützt, so beispielsweise

- die Forderung nach engerer und frühzeitiger Einbindung der Industrie in den Materialentstehungsgang,
- die Notwendigkeit einer Entwicklungspartnerschaft zwischen Bundeswehr und Wirtschaft,
- die geforderte Konzentration der Bundeswehr auf Kernfähigkeiten und hoheitlichen Aufgaben mit dem Potenzial zur Auslagerung von Aufgaben an die private Wirtschaft,
- vereinfachte Zulassungsverfahren.

Mit Sorge sieht die Industrie die Berücksichtigung des nationalen Anteils an der Sicherung der langfristig angemessenen Ausrüstung unserer Streitkräfte in Deutschland durch eine wehrtechnische und industrielle Basis. Durch die Forderung nach verkürzten Entwicklungszeiten und einer „Marktverfügbarkeit“ besteht die große Gefahr, dass sowohl Ausrüstung mit längerem Entwicklungsvorlauf und auch Plattformen künftig im Ausland beschafft würden, wobei die Verfügbarkeit das Ergebnis bereits getätigter Investitionen der dortigen Regierungen darstellt.

Damit die deutsche Sicherheits- und Verteidigungsindustrie im internationalen Maßstab weiter existieren kann, bedarf es nationaler Entwicklungsvorhaben. Kauf oder Lizenzproduktion hingegen hätten als Konsequenz für unsere Streitkräfte, dass man bei der Gestaltung seiner eigenen nationalen Fähigkeiten zukünftig „koste es, was es wolle“ auf Dritte angewiesen wäre.

Für die privatwirtschaftliche Sicherheits- und Verteidigungsindustrie gilt weltweit, dass staatliche Einflussnahme und Sicherung nationaler Fähigkeiten letztlich einzig und allein über nationale Aufträge erfolgen kann. Werden diese nicht oder nur in geringer Größenordnung vergeben, muss dies durch Export kompensiert werden, will man eine Schließung ganzer Bereiche vermeiden.

Es ist für die deutsche Sicherheits- und Verteidigungsindustrie unmöglich, ohne staatliche Unterstützung gegen internationale Konkurrenz im Export zu bestehen, die ihrerseits mit immensen Forschungs- und Entwicklungsgeldern unterstützt wird und deren Regierungen Exportförderung als integrierten Bestandteil der Außen- und Sicherheitspolitik ansehen.

Deshalb darf der durch die Strukturkommission geforderte frühe und intensive Dialog mit der Industrie diese Sorgen der SVI nicht ausklammern. Der BDSV ist bereit sich in den für die Bundeswehr und die Sicherheitspolitik Deutschlands wichtigen Dialog konstruktiv einzubringen.